



In der Spur des Glaubens Hl. Ludgerus 809-2009



*Komm mit zur Wallfahrt nach Essen-
Werden am Sonntag, 3. Mai 09:
Abfahrt: von Stiepel um 12.15 Uhr!*



DAS ESSENER DOMKAPITEL HAT AM 30. MÄRZ 2009 – WIE DOMPROPST OTMAR VIETH VERKÜNDETE – WEIHBISCHOF FRANZ VORRATH ZUM DIÖZESANADMINISTRATOR GEWÄHLT. ER LEITET DAS RUHRBISTUM BIS DER ESSENER BISCHOFSTUHL WIEDER BESETZT IST. ZU SEINEM STÄNDIGEN VERTRETER ERNANNT ER PRÄLAT DR. HANS-WERNER THÖNNES

IN DIESER AUSGABE:

Kloster im Blick 3

Oase des Glaubens 5

Klosterpfarrei St. Marien 8

Pressespiegel 10

Termin tafel 14

LUDGERUS-SCHREIN IN ESSEN-WERDEN: DER HL. LUDGERUS STARB AM 26.3.809 IN BILLERBECK UND WURDE AUF SEINEN WUNSCH IN DER ABTEI WERDEN BEIGESETZT



P. Maximilian Heim O.Cist.

In der Spur des Glaubens Hl. Ludgerus 809-2009

Am 26. März 2009 jährte sich zum 1200. Mal der Heimgang des heiligen Ludgerus. Die Feier seines Jubiläumsjahres will unseren Glauben stärken, um hoffnungsvoll einen neuen missionarischen Aufbruch in unserer Region zu wagen.

Wer war der Hl. Ludgerus, der **zweite Patron des Bistums Essen** und der Gründer der ehemaligen Benediktinerabtei Werden, die 1803 aufgehoben wurde. Bevor wir auf sein Leben blicken, erinnere ich an eine **Begebenheit** aus unserer jungen Klostergeschichte. Am **30. August 1988**, noch keine zwölf Stunden nach unserer **Ankunft in Stiepel**, wurden wir vom Gründer unseres Klosters, **Franz Kardinal Hengsbach**, auf den Hl. Ludgerus verwiesen. Der Kardinal gab uns damals zwei **kolorierte Stiche**: der eine mit der Ansicht der **Benediktinerabtei Werden** und der andere zeigt das mittelalterliche **Frauenstift in Essen**. Dem ersten Ruhrbischof (wie auch seinen beiden Nachfolgern) war es ein Anliegen, diese monastische Tradition in der jungen Diözese Essen fortzuführen. Mit einem Augenzwinkern meinte er: „Der letzte Abt von Werden hieß Beda und der erste Prior in Stiepel heißt ebenfalls Beda.“ Und so schrieb er an diesem besagten 30. August 1988 auf die Rückseite der Bilder: „Am Tage der Ankunft in Stiepel - mit herzlichen Segenswünschen!“

Unser bisheriger **Bischof Dr. Felix Genn** prägte das Motto des diesjährigen 1200-Jahr-Jubiläums: „In der Spur des Glaubens - Hl. Ludgerus 809-2009“. **Wer war dieser Heilige?** Ludgerus wurde um 742 aus vornehmer friesischer Familie geboren. Als Elfjähriger hatte er noch den Hl. **Bonifatius** kennengelernt. Später schrieb er über

diese Begegnung: „Es war mir vergönnt, ihn mit eigenen Augen zu schauen. Die grauen Haare bedeckten seinen Scheitel, und das hohe Alter lastete auf seinen Schultern.“ Ludgerus war Schüler Gregors von Utrecht und seit 767 Schüler Alkuins in York. Er empfing 777 in Köln die Priesterweihe. Kaiser Karl, der ihn in der berühmten Benediktinerabtei **Montecasino** kennengelernt hatte, übergab ihm fünf Gauen als Missionsgebiet, vor allem Friesland und Helgoland, zuletzt das Sachsenland. Ludgerus verankerte als eifriger **Missionar** den Glauben in den Herzen der Menschen. Zentrum seiner Mission war Mimigerneford, das spätere Münster. Er gründete ein Netz von Pfarrkirchen und stiftete das Frauenkloster Nottuln sowie die Abteien Helmstedt und Werden **an der Ruhr**. Um das Jahr 805 wurde Ludgerus zum **ersten Bischof von Münster** geweiht. Er starb am 26. März 809 in **Billerbeck** und fand seinem Wunsche entsprechend seine letzte Ruhe-



EINE UM 1100 IN DER ABTEI WERDEN ENTSTANDENE MINIATUR ZEIGT DIE WEIHE LUDGERS ZUM BISCHOF

stätte in der Abteikirche Essen-Werden.

Das Gedenkjahr 2009 lädt uns ein, die **Spuren des Glaubens**, die Ludgerus gelegt hat, neu zu entdecken und ihnen zu folgen. Durch sein Leben und sein Wirken gibt er ein Beispiel, wie Christen auch heute die Botschaft Jesu weitertragen können. Im Rahmen der **Wallfahrt aller Pfarreien in Bochum und Wattenscheid** am **3. Mai 2009** zum Grab des Hl. Ludgerus schließt sich auch unsere klösterliche Gemeinschaft den **Wallfahrern der Klosterpfarre** an und wird sich mit dem Bus (Abfahrt von Stiepel um 12.15 Uhr) nach Essen-Werden begeben. Dort feiern wir mit unserem **Weihbischof Ludger Schepers** und den Pfarrern von Bochum und Wattenscheid um 14 Uhr die Hl. Messe. Nach dem **Pontifikalamt** werden **Führungen** durch die **Basilika** und durch die Werdener **Schatzkammer** geboten. Um 17 Uhr wird der Stadtjugendseelsorger Matthias Feldmann die **Vesper** gestalten.

In der eigentlichen **Ludgerus-Festwoche** vom **Freitag, 28. August – Sonntag, 6. September** dürfen wir Zisterzienser von Stiepel am Mittwoch, **2. September, um 18.30 Uhr** die **Lateinische Vesper** im gregorianischen Choral in der alten Abteikirche singen. Um 19.30 Uhr folgt an diesem Tag ein **Vortrag** von Herrn Claus-Peter Haverkamp: „Ludgerus und die Benediktiner-Wendepunkte: Von Werden über Cluny und Citeaux bis Tazé“ (Aula Gymnasium Werden) **Siehe dazu die Homepage: www.ludgerus2009.kirche-vor-ort.de**

BASILIKA MINOR UND PROPSTEI ST. LUDGERUS IN ESSEN-WERDEN



Gäste zu Ostern: Porta patent - cor magis: Die Türen stehen offen—noch mehr das Herz



NACH SEINEM FREISEMESTER IN MÜNCHEN IST DER ANGEHENDE THEOLOGE UND FERTIGE JURIST TOBIAS SCHÖSS, MITGLIED DES RATES DER STADT BOCHUM, ALS KANDIDAT IN STIEPEL



AM 8. APRIL ÜBERRASCHTE UNS HERR HEINZ DICH MIT DEM GESCHNITTEN MARIEN-MONOGRAMM DER KONZERTREIHE „MARIENLOB“. HERR DICH HAT JÜNGST DAS WAPPEN DES NEUEN WEIHBISCHOFES LUDGER SCHEPERS ENTWORFEN UND GESCHNITZT.



FROHE ÖSTERLICHE GEMEINSCHAFT UNTER DEN GÄSTEN - GANZ VORNE LINKS: FRAU ELISABETH KEMPKE, DIE MUTTER VON P. JAKOBUS, VORNE RECHTS: PFARRER I.R. ROCHUS HABITZKY



P. ULRICHS SCHWESTER INGRID (MITTE) KAM MIT FREUNDEN AUS OSTFRIESLAND



„POSTLERTREFFEN“ IN STIEPEL: ALTE FREUNDSCHAFT MIT IHREM EHEMALIGEN KOLLEGEN VON DER POST, UNSEREM P. FLORIAN, ROSTET NICHT!



„LEBEN IM AUFBRUCH“ - DASS DAS BISTUMSJUBILÄUMSMOTTO 2008 IN DIESEM JAHR SO KONKRET AUF UNSEREN BISHERIGEN BISCHOF FELIX ZUTREFFEN WÜRDE, HATTE NIEMAND VERMUTET. LINKS: ABSCHIED IN ESSEN AM 20. MÄRZ 09 – RECHTS: PREDIGT BEI DER AMTSEINFÜHRUNG IM ÜBERFÜLLTEN DOM ZU MÜNSTER AM 29. MÄRZ 09. AUCH UNSER KLOSTER WAR BEIM ABSCHIED WIE AUCH BEI DER EINFÜHRUNG VON BISCHOF FELIX VERTRETEN.



PALMSONNTAG IN STIEPEL. P. ANDREAS LEITET ALS PFARRER DIE LITURGIE, DIE MIT DER PALMPROZESSION VOM FREIALTAR ZUR KIRCHE BEGINNT



FUSSWASCHUNG IN DER FEIER DER MESSE VOM LETZTEN ABENDEMAHL: P. PRIOR WÄSCHT DEN MITBRÜDERN DIE FÜSSE



MIT GROSSEM KÜNSTLERISCHEM GESCHICK GESTALTETE UNSER KÜSTER MICHAEL WITZER DIE OSTERKERZE

Am 30. April hielt **P. Walter** seinen abschließenden Vortrag über die Auferstehung und Vollen- dung durch Christus. Dabei bezeichnete er den Weg des Christen als einen, der auf der Zielgerade wandelt. Wir benötigen österliche Augen, um un- ser Leben in dieser Perspektive wahrzunehmen. Im Vorläufigen sollen wir schon das Ewige erkennen. P. Walter gebrauchte den Vergleich mit dem Laby- rinth der Kathedrale von Chartre. Auch wenn der Mensch Umwege beschreitet und sich scheinbar von der Mitte wegbewegt oder keine sichtbaren Fortschritte macht, so ist er dennoch auf der Zielge- raden hin zur eigentlichen Mitte. Den **Vortrag** kön- nen Sie im **Podcast** hören und auch **downloa- den**. Foto: P. Walter spricht vor einem aufmerksamen Auditorium.

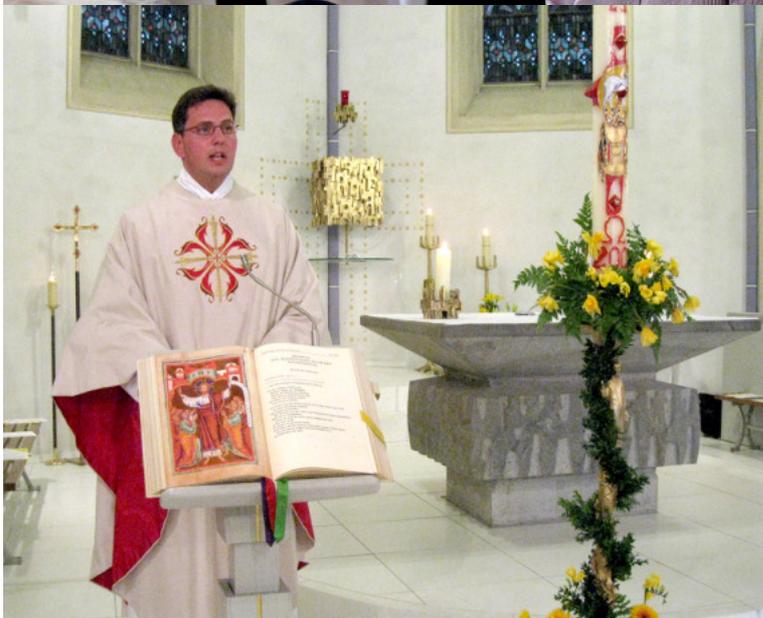
An dieser Stelle möchten wir P. Philipp Neri für die Gestaltung unserer Homepage www.kloster-stiepel.de herzlich danken. Sie können dort z.B. über Podcast die Vorträge von P. Walter hören. Ebenso danken wir Frater Vinzenz für die Gestaltung der Home- page des Auditoriums-Kloster-Stiepel: www.auditorium-ks.de .



Am Ostermontag durften wir gemeinsam mit **P. Bonifatius** im Rahmen der 11.30-Uhr-Messe und des anschließenden "Offenen Singens" seinen **50. Geburtstag** begehen. In den Gratulationsworten unseres P. Prior Maximilian und in denen der lie- ben "Mutti" von P. Bonifatius erhielten wir Ein- blick in die so facettenreiche Biografie unseres Mit- bruders. Schon von Kind an war er begeistert von schönen und ästhetischen Formen, hatte aber auch bereits den Gedanken, Priester zu werden. Beides kann er heute verwirklichen, als Kaplan der Nach- bargemeinde Wiemelhausen sowie als Diplomkera- miker und vielfältiger Künstler. Lieber P. Bonifati- us: ad multos annos felicissimos! Foto: Frau Allrog- gen, die **Mutter von P. Bonifatius**, spricht in einer gekonnt frei gehaltenen Rede über die vergangenen 50 Jahre ihres Sohnes.



Der Ostermontag war für uns Stiepelner ein richtiger "Feier"-Tag. Nachdem wir schon am Vormittag P. Bonifatius zu seinem 50er haben hochleben lassen, durften wir abends **P. Lukas Rüdiger** (zurzeit Kap- lan der Stiftspfarrne Neukloster in Wiener Neustadt, Religionslehrer an der Schule und Doktorand in Salzburg) als Leiter der **Monatswallfahrt** begrüßen. In seiner aufbauenden Emmaus-Predigt sprach er über Christus als den wahren Seelsorger, der sich zunächst den Frust der Jünger anhörte - sie darin ernst nahm - und ihnen im Anschluss in einer „ersten Bibelstunde“, „den Sinn der Schrift erschloss“. Gestärkt durch dieses Wort, waren die Jünger bereit, den Herrn im „Brechen des Brotes“ zu erkennen und voller Freude und Mut die Bot- schaft zu verkünden: „Das Grab ist leer - Jesus lebt!“ Foto: P. Lukas Rüdiger als Leiter der Monatswallfahrt im April.



P. Rupert Fetsch O.Cist.

„... dass ich vollkommen im Einklang mit dem göttlichen Willen bleibe ...“

Leben und Wirken des Dieners Gottes Abt Karl Braunstorfer

(Fortsetzung – 4. Folge)

Engagement für Mission und Klostergründungen

Bereits in den ersten Jahren seiner Amtszeit beschäftigte sich Abt Karl intensiv mit dem Plan einer Klostergründung in Tibet, wenn er 1949 in der Hauszeitschrift *Sancta Crux* schreibt: „Es ist nicht zuletzt eine besondere, neue Aufgabe, welche uns die göttliche Vorsehung stellt (...). Vor 800 Jahren hat Heiligenkreuz in der Heimat mitgearbeitet, das religiöse Leben zu vertiefen und das wirtschaftliche und kulturelle Leben zu intensivieren. Durch die Aussendung von sieben Neugründungen im Gebiete von Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Burgenland, Ungarn und Südböhmen hat Heiligenkreuz seinen Wirkungskreis erweitert. Was damals in der Heimat geschah, soll heute im Missionsgebiet geschehen. In China, besonders in Tibet, gibt es einheimische Klöster. Damit dort das Christentum durchdringt, muss den

Bewohnern des Landes das klösterliche Leben nach christlichem Muster gezeigt werden. Heiligenkreuz hat sich, von Missionsbischöfen dazu angeregt, zu einer Neugründung daselbst entschlossen.“

Zur effektiven Durchführung des geplanten Projekts und zur Vorbereitung auf den Einsatz im Missionsland wird die Errichtung eines Missionsseminars für Kandidaten in Heiligenkreuz ins Auge gefasst. Zu diesem Zweck wurde 1949 eine eigene Kleinschrift mit dem Titel „Wir rufen Dich!“ herausgegeben. Sie sollte junge Männer auf das Projekt aufmerksam machen. Die politischen Umstände im Tibet der 50er Jahre ließen das Unternehmen zwar dort scheitern, hinderten Abt Karl jedoch nicht daran, sich weiterhin für die Verbindung von Ordensleben und Mission einzusetzen, wie einer seiner Beiträge später auf dem II. Vatikanischen Konzil deutlich zeigt.

Dass ihm aber auch die Kirche in Europa und insbesondere in den damals zum sog. „Ostblock“ gehörenden Staaten Osteuropas ein Anliegen war, zeigt sein Einsatz für die Gründung eines Frauenklosters am „Eisernen Vorhang“ in Burgenland. Es war als Ort der Sühne und als Ge-

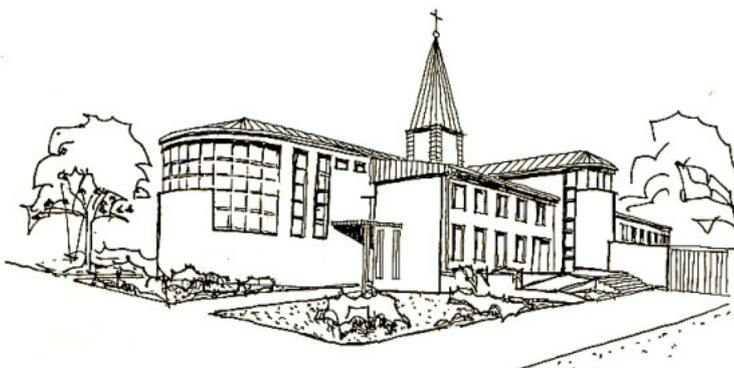


WIR RUFEN DICH!

Das monastische Leben
als Beitrag zur Missionskatechese

betsstätte für den Frieden und die Freiheit der vom Kommunismus unterdrückten Nachbarländer Österreichs gedacht. Zudem konnte Abt Karl auf diese Weise erneut zum Aufbau und zur Förderung des monastischen Lebens beitragen. Er nahm Kontakt zur Zisterzienserinnenabtei Seligenthal in Landshut/Bayern auf und war erfolgreich: 1955 verließ eine kleine Gruppe von Nonnen Seligenthal, um nach Österreich zu gehen. Der Gründungskonvent fand Aufnahme im zum Behelfskloster adaptierten Pfarrhof von Mönchhof/Burgenland, bis die neuen Klostergebäude am Ortsrand fertig gestellt waren. 1958 konnten die Schwestern ihr neues Kloster „Marienkron“ beziehen, für das die Abtei Heiligenkreuz den Baugrund zur Verfügung gestellt hatte.

- Fortsetzung folgt -



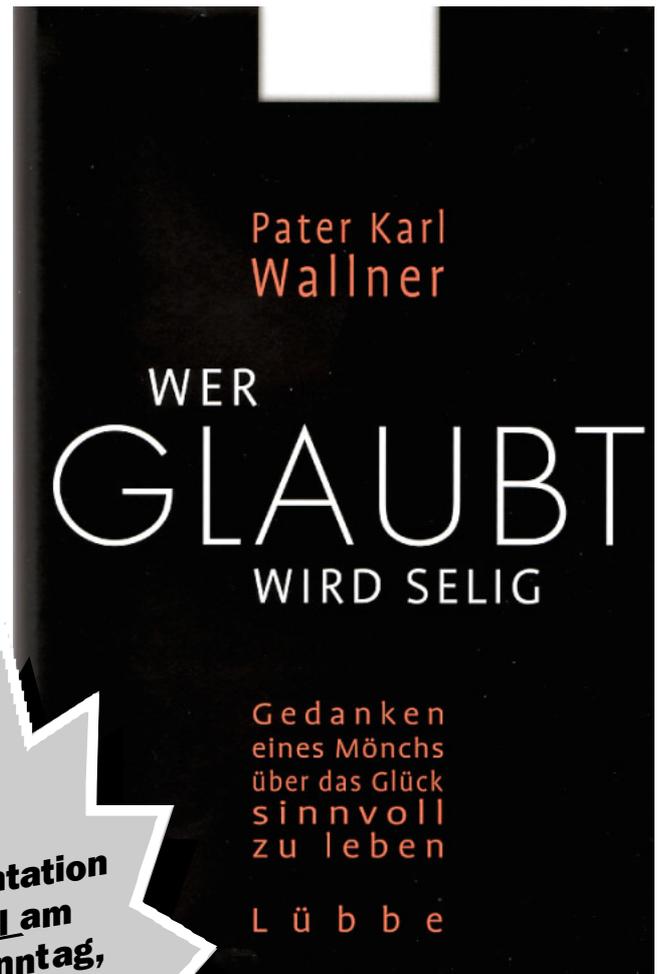
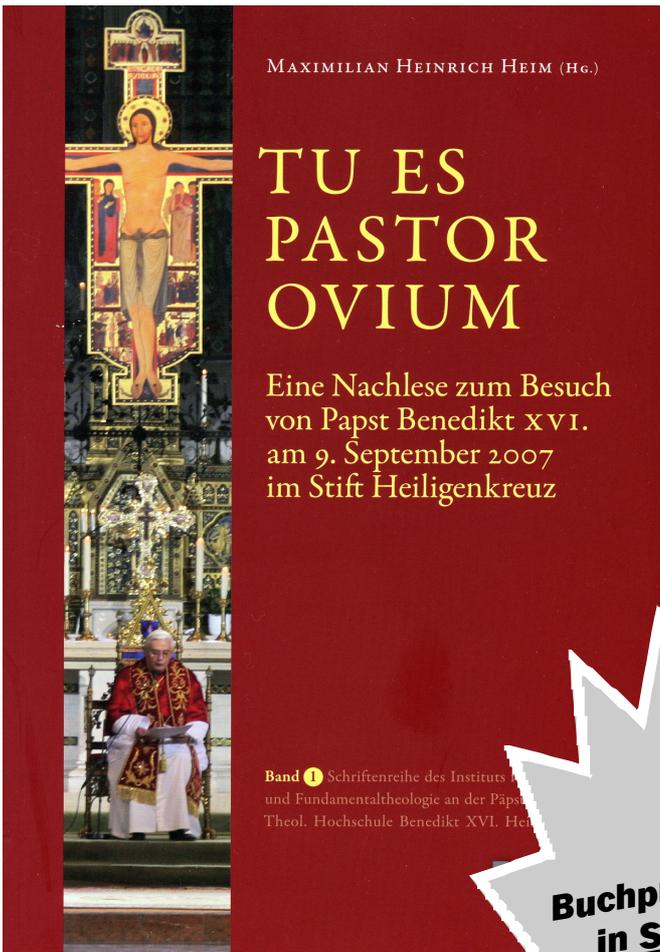
DURCH DIE GROSSZÜGIGKEIT VON SPENDERN KONNTEN UNSERE KLOSTERPFARREI UND UNSER KLOSTER FÜR DIE NEUGRÜNDUNG DES KARMELS VON IKSILE (LETTLAND) INSGESAMT € 5000.- ZUSAMMENBRINGEN. ALLEIN BEIM LETZTEN GEISTLICHEN ABEND MIT P. WALTER SPENDETEN DIE TEILNEHMER € 710,15. VERGELT'S GOTT DAFÜR!

HILFE FÜR DIE ERDBEBENOPFER IN ITALIEN

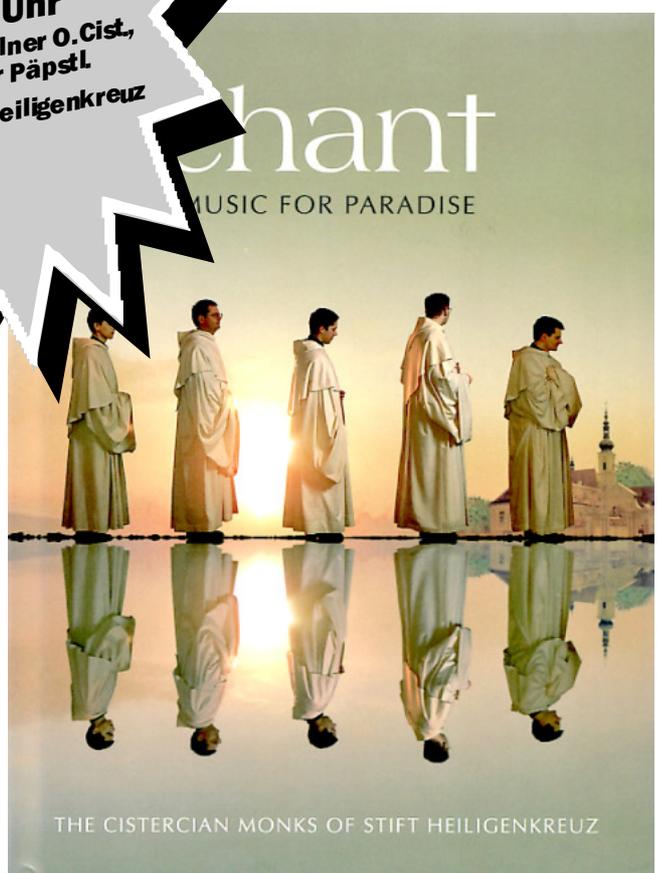
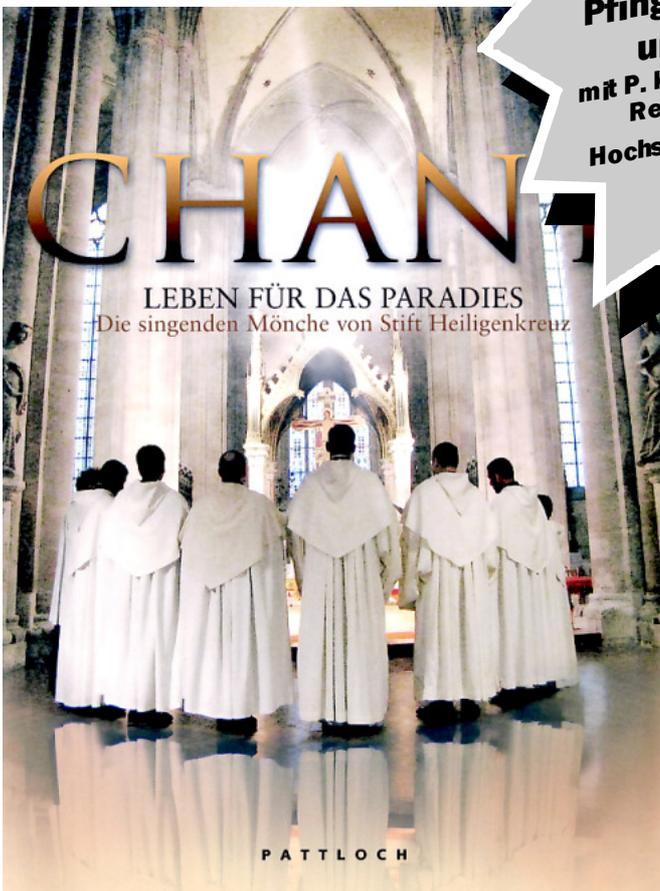


WIR KONNTEN DURCH DIE KOLLEKTEN ZU OSTERN € 3479,99 DER CARITAS INTERNATIONAL FÜR DIE ERDBEBENOPFER ÜBERWEISEN. SIE ENGAGIERT SICH U. A. BEIM WIEDERAUFBAU DES ITALIENISCHEN DORFES ONNA. DIESES WAR BEIM ERDBEBEN AM 6. APRIL 2009 VÖLLIG ZERSTÖRT WORDEN. 50 MENSCHEN KAMEN DABEI UMS LEBEN. –

FÜR ONNA IST DAS ERDBEBEN DIE ZWEITE ZERSTÖRUNG INNERHALB VON 65 JAHREN. IN DER ORTSGESCHICHTE IMMER NOCH LEBENDIG IST EIN MASSAKER, DAS DEUTSCHE BESATZER IM JAHR 1944 ANRICHTETEN. AN JEDEM 11. JUNI WIRD UNTER GROSSER ANTEILNAHME DER REGION DER 16 OPFER GEDACHT. DIE HAUPTSTRASSE HEISST MIT BLICK AUF DIE GESCHICHTE AUCH „STRASSE DER MÄRTYRER“. DIE GEDENKTAFEL HAT DAS BEBEN UNBESCHADET ÜBERSTANDEN.



**Buchpräsentation
in Stiepel am
Pfingstsonntag,
um 20 Uhr
mit P. Karl Wallner O.Cist.,
Rektor der Päpstl.
Hochschule Heiligenkreuz**



AM 31. MÄRZ FIRMTEN UNSER NEUER WEIHBISCHOF LUDGER SCHEPERS IN UNSERER KLOSTERPFARREI ST. MARIEN. IN SEINER PREDIGT SPRACH DER WEIHBISCHOF ÜBER DIE 7 GABEN DES HEILIGEN GEISTES: WEISHEIT UND EINSICHT, RAT UND STÄRKE, ERKENNTNIS UND FRÖMMIGKEIT UND SCHLIESSLICH GOTTESFURCHT. UNSERE BAND „JOURNAY TO JAH“ UNTER DER LEITUNG VON SEBASTIAN SCHMIDT GESTALTETE MUSIKALISCH DIE FEIER. DEN FIRMKATECHETINNEN TRUCK DO UND VERENA SCHMIDT GILT EIN BESONDERER DANK FÜR IHREN EINSATZ.



FIRMUNG 2009 IN ST. MARIEN

„SEI BESIEGELT DURCH
DIE GABE GOTTES, DEN
HEILIGEN GEIST.“

AMEN.
DER FRIEDE SEI MIT DIR



TOP-NACHRICHT:
BEI DER KONSTITUIERENDEN SITZUNG DER STADTKONFERENZ IN DER ALTEN PROPSTEI AM 20.4.2009 WURDE FRAU INGRID HARTDES, LEITERIN DER KATH. FAMILIENBILDUNGSSTÄTTE, UND UNSER PFARRER P. ANDREAS WÜLLER IN DEN VORSTAND GEWÄHLT. HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!



**PALMSTOCK-
BASTELN
MIT KINDERN AM 3.
APRIL 2009
BEI HERRLICHEM
WETTER:
JUGENDLICHE
UNSERER
GEMEINDE
HATTEN SICH
DABEI
BESONDERS
ENGAGIERT-
WIE AUCH
BEI DER
LITURGIE
IN DEN
KAR-
UND
OSTER-
TAGEN
ZUSAMMEN
MIT
DEN
MESS-
DIENERN**

Neugründung: Monastische Gemeinschaften von Jerusalem in Gross St. Martin / Köln Unsere ehemalige Messdienerin und Lektorin Marion Wieners aus Stiepel gehört dazu



MITTEN IM HERZEN DER KÖLNER INNENSTADT GRÜNDET DIE 1975 IN PARIS INS LEBEN GERUFENE „MONASTISCHE GEMEINSCHAFT VON JERUSALEM“ EIN FRAUEN- UND EIN MÄNNERKLOSTER, DIE (ANSONSTEN RÄUMLICH GETRENNT) GEMEINSAM DIE LITURGIE IN DER KIRCHE GROSS ST. MARTIN FEIERN. DREIMAL KOMMEN DIE SCHWESTERN UND BRÜDER ZUM GEMEINSAMEN GEBET ZUSAMMEN. AM 19. APRIL 2009 FEIERTE KARDINAL MEISNER MIT IHNEN IM KÖLNER DOM DIE GRÜNDUNGSMESSE. 5 GRUNDZÜGE IHRER BERUFUNG: OASE IN DER WÜSTE DER STADT, HALBTAGSARBEIT, ARMUT, LOBPREIS GOTTES (MIT EUCHARISTISCHER ANBETUNG), AUF DER BASIS DES II. VATIKANUMS VERBINDUNG ZUM ORTSBISCHOF.



7 SCHWESTERN UND MARION WIENERS ALS KANDIDATIN WIE AUCH 5 BRÜDER WERDEN DEN NEUANFANG IHRER KLÖSTER AN DER KIRCHE GROSS ST. MARTIN WAGEN. ZUR GRÜNDUNG IN KÖLN KAM EINE FAST ENDLOSE PROZESSION VON MEIST JUNGEN MITGLIEDERN DIESER GEMEINSCHAFT VON JERUSALEM, DIE BEREITS IN ANDEREN GROSSSTÄDTEN NIEDERLASSUNGEN HABEN: IN PARIS, STRASSBURG, BRÜSSEL, FLORENZ, ROM, MONTRÉAL, ABER AUCH IN VÉZÉLAY UND AUF DEM MONT SAINT-MICHEL.



MIT UNSEREM KLOSTERBUS U. MIT DEM PKW MACHTEN SICH DIE STIEPELER FREUNDE VON MARION WIENERS (FÜNFTE VON RECHTS) AUF NACH KÖLN, UM DIESEN HISTORISCHEN TAG DER KLOSTERNEUGRÜNDUNG MITZUERLEBEN. (HIER AUF DEM PLATZ VOR DER KIRCHE GROSS ST. MARTIN IN KÖLN.) UNMITTELBAR NACH DER GRÜNDUNGSMESSE ENTSTAND DAS RECHTE BILD VOR DEM KÖLNER DOM: V.L. FR. NIKODEMUS, P. KOSMAS, MARION WIENERS, P. MAXIMILIAN UND P. JAKOBUS.



BLAUE LINIE NR. 21 der Stadt Bochum

St. Marien Wallfahrtskirche - Zisterzienserkloster Stiepel



Erweiterung und Renovierung

Im Jahr 2007 gab es eine grundlegende Innenrenovierung der Wallfahrtskirche und eine Erweiterung ihres Chorraumes durch den Bochumer Architekten Rainer Hedtfeld, wobei die denkmalgeschützte Bruchsteinfassade des Gotteshauses unangetastet blieb. Die positive Entwicklung der Klosterneugründung der Zisterziensermönche seit 1988 machte diese Erweiterung notwendig. In Zusammenarbeit mit Frater Raphael Wilfried Statt, der als akademischer Bildhauer und gestaltender Künstler eine erste Skizze für die Erweiterung erstellte und den neuen drehbaren Ambo (erhöhtes Pult), die Sedilien, das 24 Plätze umfassende Chorgestühl und die beiden darüber liegenden Christus-Fenster entwarf, entstand eine neue Weite im Altarraum, welche die vorherige Gestaltung vermissen ließ. Denn 1989, kurz nach der Klostergründung, war zwischen Altar und Tabernakel - beide 1967/68 von Arnold Morkramer - ein provisorisches Chorgestühl gezwängt worden, das den Altarraum verstellte.

Zur neuen Großzügigkeit trug auch die dezente farbliche Gestaltung des Kirchenraumes bei, durch die Architekt Rainer Hedtfeld die von Walter Klocke (Gelsenkirchen) 1953/54 gestalteten Kirchenfenster neu zur Geltung brachte. Auch die übrigen älteren neugotischen Rosetten aus der Bauzeit der Kirche und die kleinen Spitzbogenfenster unter dem Thema „rosa mystica“ - von Egon Strattmann - im Eingangsbereich der Kirche aus dem Jahr 1978 haben durch die Schlichtheit der farblichen Gestaltung des Raumes gewonnen. Durch die partielle Blattvergoldung gelangten der 1994 von † Karl-Heinz Urban für die Kirche erstellte Kreuzweg mit 15 Stationen wie auch die Marien- und die neu geschaffene Taufbrunnennische in eine optische Verbindung zum Altarraum. Diesen

Auf einer vor 1.000 Jahren begonnenen Tradition der Marienverehrung in Stiepel gründet die Kloster-, Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Marien. Im März des Jahres 1001 vergab Kaiser Otto III. den Hof Stiepel an den Grafen Liudger und seine Gemahlin, Gräfin Imma von Stiepel. Diese erhielt 1008 durch Vermittlung Kaiser Heinrichs II. die Erlaubnis, eine Kirche zu Ehren der seligen Jungfrau Maria zu errichten. Später entwickelte sich Stiepel zu einem viel besuchten Wallfahrtsort, den Papst Bonifaz VIII. 1294 durch ein Dekret bestätigte. Im 15. Jahrhundert rückte die Pieta, ein spätgotisches Gnadenbild der Schmerzhafte Mutter, ins Augenmerk der Wallfahrer. Sie ist bis heute die Brücke zur ersterbauten Kirche in Stiepel, die infolge der Reformation seit dem 17. Jahrhundert als Dorfkirche das Zentrum der evangelischen Kirchengemeinde geworden ist.

Dennoch verblieb die Pieta an ihrem angestammten Ort in der alten Stiepeler Dorfkirche, bis um 1820 Bürgermeister Wünnenberg in Blankenstein diese als Geschenk erhielt. Nach 1823 erwarb Rektor Heinrich Johannes Giese die Pieta und stellte sie in der Schlosskirche des Freiherrn von Wendt in Lütgendortmund auf. Polsum, Sterkrade und Rheine waren weitere Stationen auf ihrer etwa 100-jährigen Reise zurück nach Stiepel. Seit 1920 befindet sich das Gnadenbild in der damals während des Ersten Weltkrieges neu errichteten St.-Marien-Wallfahrtskirche. Das Gotteshaus ist seither das ganze Jahr über Ziel vieler Pilger, die hier Trost und Zuversicht im christlichen Glauben suchen und finden.

schmückt ein wertvolles, dem Kloster gestiftetes Altarkreuz aus dem 16. Jahrhundert. Beeindruckende moderne Kunstwerke des Berchtesgader Bildhauers Alfred Essler zieren die Außentüren der Kirche mit der Verkündigungsgruppe beim Hauptportal (1976) und der Flucht nach Ägypten beim Seitenportal (1980). Von diesem Künstler stammt auch die ansprechende Kuppel des Taufbrunnens „Neue Schöpfung“ (1985) wie auch der dazu gefertigte Osterkerzenständer mit dem auferstandenen Christus.

Das Kloster als Teil der Einheit

Die Stiepel Klosteranlage plante und baute das Bistum Essen in Zusammenarbeit mit der österreichischen Zisterzienserabtei Heiligenkreuz und dem Bochumer Architektenbüro Roman Reiser & Partner 1988 bis 1990. In seiner architektonischen Konzeption entspricht das Kloster - in seinem Baustil den modernen Erfordernissen angeglichen - weitgehend dem im Hochmittelalter entworfenen Idealplan des Ordens. Dieser Tradition entsprechend entstand das Kloster mit seinem Kreuzgang südlich der Kirche. Es bildet zusammen mit der Pilgerhalle, die zur Aufnahme und Betreuung von Gruppen dient, dem Klosterladen, dem Pater-Alban-Haus und dem Pfarrheim der Klosterpfarrei St. Marien eine schöne architektonische Einheit, die der Freialtar des Wallfahrtsplatzes im Westen abschließt.

Zisterziensische Gastfreundschaft

Im Südosten der Wallfahrtskirche liegt das kleine Abt-Gerhard-Haus, das wie das Pater-Alban-Haus einigen Gästen in zisterziensischer Gastfreundschaft Unterkunft bietet. Ebenfalls südöstlich gelegen ist der mit einer Mauer umfriedete Klosterfriedhof für Besucher zugänglich. Den daneben angelegten Klausurgarten nutzen die Mönche auch als Schafweide. Im Südwesten der

Kirche liegt in einem Laubwäldchen der für Besucher begehbare Kreuzweg mit den 14 Stationen des Mülheimer Künstlers Ernst Rasche. Die dafür erstellten neuen Stelen entwarf Dipl.Ing. Klaus Beckmann; die Franz Sales Werkstätten, Essen führten sie 2006 aus.

Ebenso sehenswert und gut geeignet für Meditation und Gebet ist der „Glaubensweg Mariens“, eine Besonderheit von Stiepel. In 14 Stationen aus Bruchsandstein zeigt er Situationen aus dem Leben der Gottesmutter auf, in denen sie sich dem Beter als „Schwester im Glauben“ erweist. Die farbenfrohen Malereien des Hattinger Künstlers Egon Stratmann, der auch einige Fenster der Kirche gestaltete, stammen aus den Jahren 1978/79. Sie wurden wie ein Kreuzweg auf einem dafür konzipierten, behindertengerechten Gelände östlich der Kirche aufgestellt.

Der Wallfahrtsort Bochum-Stiepel möchte seinen Besuchern die Möglichkeit zur ruhigen Einkehr und geistlichen Besinnung geben, wozu die offene Wallfahrts-, Pfarr- und Klosterkirche von 6.00 bis 20.15 Uhr einlädt. Das Kloster bietet für Einzelpersonen und kleine Gruppen die Möglichkeit des Gastaufenthaltes an. Kloster-auf-Zeit nutzen vor allem junge Leute, die sich für das monastische Leben interessieren. Die Klosteranlage mit Kirchenwäldchen und Marienweg lädt zum Spaziergang ein und zur Einkehr in die Gaststätte „Klosterhof“, die für Besucher die Tür offen- und eine Außenterrasse bereithält. Die Zisterziensermönche wissen sich ihrem uralten Leitspruch verpflichtet: „Porta patet - cor magis“, das heißt, die Pforte steht offen - noch mehr das Herz.

St. Marien Wallfahrtskirche Zisterziensischer Stiepel
 Auf einer vor 1.000 Jahren begonnenen Tradition der Marienverehrung in Stiepel gründet die Kloster-, Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Marien. Im März des Jahres 1001 verlegte Kaiser Otto III. den Hof Stiepel an den Grafen Ludwig und seine Gemahlin, Gräfin Imma von Stiepel. Diese erhielt 1008 durch Vermittlung Kaiser Heinrichs II. die Erlaubnis, eine Kirche zu Ehren der seligen Jungfrau Maria zu errichten. Später entwickelte sich Stiepel zu einem viel besuchten Wallfahrtsort, den Papst Bonifatius VIII. 1294 durch ein Dekret bestätigte. Im 15. Jahrhundert rückte die Pietà, ein spätgotisches Gnadenbild der Schmerzhafte Mutter, ins Augenmerk der Wallfahrer. Sie ist bis heute die Brücke zur ersten Kirche in Stiepel, die infolge der Reformation seit dem 17. Jahrhundert als Dorkirche das Zentrum der evangelischen Kirchengemeinde geworden ist.

Dennoch verblieb die Pietà an ihrem angestammten Ort in der alten Stiepeler Dorkirche, bis um 1820 Bürgermeister Wünnenberg in Blankenstein diese als Geschenk erhielt. Nach 1823 erwarb Rektor Heinrich Johannes Gies die Pietà und stellte sie in der Schlosskirche des Freiherrn von Wendi in Lüdergendortmund auf. Pöbsum, Sterkrade und Rheine waren weitere Stationen auf ihrer etwa 100-jährigen Reise zurück nach Stiepel. Seit 1920 befindet sich das Gnadenbild in der damals während des Ersten Weltkrieges neu errichteten St. Marien-Wallfahrtskirche. Das Gotteshaus ist seither das ganze Jahr über Ziel vieler Pilger, die hier Trost und Zuversicht im christlichen Glauben suchen und finden.

Erweiterung und Renovierung
 Im Jahr 2007 gab es eine grundlegende Innenrenovierung der Wallfahrtskirche und eine Erweiterung ihres Chorraumes durch den Bochumer Architekten Rainer Hedtfeld, wobei die denkmalgeschützte Bruchsteinfassade des Gotteshauses die ursprüngliche Entwicklung der Klosteranlage blieb. Die positive Entwicklung der Klosterneugründung der Zisterziensermönche 1988 machte diese Erweiterung notwendig. In Zusammenarbeit mit Bruder Raphael Wilfried Statt, der als akademischer Bildhauer und Raumgestaltender Künstler eine erste Skizze für die Erweiterung erstellte und den neuen dreibaren Ambo (erhöhtes Pult), die Sedilien, das 24 Plätze umfassende Chorgestühl und die beiden darüber liegenden Christus-Fenster entwarf, und die beiden darüber liegenden Christus-Fenster entwarf, entstand eine neue Weite im Altarraum, welche die vorherige Gestaltung vermissen ließ. Denn 1989, kurz nach der Klostergründung, war zwischen Altar und Tabernakel - beide 1967/68 von Arnold Morkramer - ein provisorisches Chorgestühl gezängt worden, das den Altarraum verstellte. Zur neuen Größigkeit trug auch die dezente farbliche Gestaltung des Kirchenraumes bei, durch die Architekt

Rainer Hedtfeld die von Walter Klocke (Gelsenkirchen) 1953/54 gestalteten Kirchenfenster neu zur Geltung brachte. Auch die übrigen älteren neugotischen Rosetten aus der Bauzeit der Kirche und die kleinen Spitzbogenfenster - unter dem Thema „rosa mystica“ - von Egon Stratmann im Eingangsbereich der farblichen Gestaltung des Raumes durch die Schlichtheit der farblichen Gestaltung gelangte er 1994 von Karl-Heinz Urban für die Marien- und die neue Weg mit 15 Stationen wie auch die Marien- und die neu geschaffene Taufbrunnens in eine optische Verbindung zum Altarraum. Diesen schmückt ein wertvolles, dem Kloster gestiftetes Altarkreuz aus dem 16. Jahrhundert.

Beeindruckende moderne Kunstwerke des Berchtesgader Bildhauers Alfred Essler zieren die Außentüren der Kirche mit der Verkündigungsgruppe beim Hauptportal (1976) und der Flucht nach Ägypten beim Seitenportal (1980). Von diesem Künstler stammt auch die ansprechende Kuppel des Taufbrunnens „Neue Schöpfung“ (1985) wie auch der dazu gefertigte Osterkerzenständer mit dem auferstandenen Christus.

Text des neuen Flyers von P. Maximilian Heim O.Cist.



aus den Ruhr-Nachrichten vom 11. April 2009

Nr. 085 • 15. Woche

BOLO1

BOCHUM

www.RuhrNachrichten.de

BLICKPUNKT KLOSTER

Mit Liebe zum Detail dekorieren die Zisterzienser-Mönche in der wichtigsten Woche des Kirchenjahres das Kloster. RN-Foto Meiners

Dem Alltag entfliehen

Zisterziensermonche in Stiepel bieten Gästen besinnliche Ostertage

STIEPEL • Kinder freuen sich auf Ostern, weil sie nicht in die Schule müssen, weil es Süßigkeiten gibt und weil sie am Sonntagmorgen Ostereier suchen. Für die Zisterzienser-Mönche in Stiepel hingegen ist Ostern nichts weniger als die bedeutendste Woche des Jahres. Maria Magdalena Steinmann ist eine von 14 Gästen, die Ostern bei den Ordensbrüdern verbringen. Wie jedes Jahr zu Weihnachten und Ostern kommt sie aus Köln angereist, um für ein paar Tage dem Alltag zu entfliehen. „Hier kann ich zur Ruhe kommen“, sagt

„Es kommen jedes Jahr Stammgäste - wir sind wie eine große Familie.“
FRATER FLORIAN

sie. „Es kommen jedes Jahr Stammgäste“, erzählt Frater Florian. „Man kennt sich, man freut sich - wir sind wie eine große Familie.“

Der Tag beginnt früh, bereits um sieben Uhr trifft man sich zum ersten Gebet. Für Maria Magdalena Steinmann ist das eine Umstellung. Allerdings eine, die ihr gelegen kommt: „Ich tue mich morgens normalerweise schwer mit dem Aufste-



Als Stammgast im Kloster packt Maria Magdalena Steinmann zwischendurch mit an, wo immer es nötig ist. RN-Foto Meiners

hen“, gibt sie zu. „Deshalb habe ich mir vorgenommen, die Heilige Messe zu besuchen. Hoffentlich behalte ich das in Zukunft bei.“

Die Gebete und Messen geben dem Tag im Kloster Struktur. Fußwaschung, der Kreuzweg oder die „Liturgie vom Leiden und Sterben des

Herrn“ wiederum weisen auf die Bedeutung des Osterfests hin.

Die Gäste der Zisterzienser erwarten aber auch ganz weltlicher Alltag. Ein Kloster ist schließlich kein Hotel, und wo immer es etwas zu tun gibt, da helfen Steinmann und die anderen ger-

ne aus. In der Küche oder auch beim Aufräumen der Gästezimmer.

Der Höhepunkt für alle ist aber die Liturgie am Karfreitag, wenn die Kirche alles anbietet, was sie hat. „Alles ist so feierlich, so würdevoll, da vergisst man auch den ganzen Stress der Vorberei-

„Für mich ist bedeutsam, dass ich das Taufversprechen erneuern kann.“
MARIA MAGDALENA STEINMANN

tungen“, schwärmt Frater Florian. „Man fühlt sich, als wenn der Himmel schon auf Erden wäre.“

„Für mich ist bedeutsam, dass ich das Taufversprechen erneuern kann“, sagt Steinmann. „Als Kind haben es die Eltern und die Paten stellvertretend gesprochen. Jetzt kann ich es bewusst wahrnehmen.“

Am Dienstag werden die Gäste wieder abreisen, der Alltag kehrt ins Kloster zurück. Nur eines hat in der ganzen Woche niemand getan: Ostereier gesucht. „Alle fänden es mal schön, aber dann nimmt es keiner in die Hand“, sagt Frater Florian. „Immerhin: Vor den Zimmertüren stehen am Oster- sonntag Osterhasen.“ ■ cm

Drei Fragen an ...

... Pater Maximilian, Prior des Klosters Stiepel.

Welche Bedeutung hat das Osterfest für Sie persönlich?

Pater Maximilian: Es ist der Höhepunkt des Kirchenjahres, es gibt nichts Größeres als die Heilige Woche. Jesus hat die Heilige Messe, das letzte Abendmahl, gestiftet. Dieser Ursprung ist bei uns Christen auch heute noch ganz präsent.

Worauf haben Sie in der Fastenzeit verzichtet?

Pater Maximilian: Das Fasten ist eine Möglichkeit, um innerlich frei zu werden. Man wird frei für Gott und für einander. Es ist also Fasten im übertragenen

Sinn. Ich habe zum Beispiel versucht, mich nicht über jede Kleinigkeit aufzuregen. Oder ich habe im Internet nur das Notwen-



Pater Maximilian RN-Foto Meiners

digste gemacht, um nicht zu viel Zeit damit zu verbringen. Wenn man sich selbst immer alles erfüllt, macht man sich abhängig. Es ist eine gute Erfahrung, wenn man merkt, dass man all die Dinge nicht unbedingt braucht.

Was ist der persönliche Gewinn, den Sie aus den Fastenwochen ziehen?

Pater Maximilian: Sechs Wochen sind ja eine lange Zeit, deshalb hoffe ich, einiges davon als Gewohnheit zu übernehmen. Wenn ich innerlich frei bleibe, habe ich viel gewonnen. Durch das Fasten kann ich auch Dankbarkeit lernen, denn anderen Menschen geht es viel schlechter als uns. ■ cm

i Programm

Öffentliches Feiertags-Programm bei den Zisterzienser-Mönchen im Kloster Stiepel:

■ **Samstag (11.):** Um 20 Uhr beginnt die Feier der Osternacht mit Lichtfeier, Wortgottesdienst, Eucharistiefeier und anschließender Agape im Pfarrheim.

■ **Ostersonntag (12.):** Ein Festhochamt findet um 11.30 Uhr statt. Der Kirchenchor übernimmt die musikalische Gestaltung.

■ **Ostermontag (13.):** Festhochamt ab 11.30 Uhr. Im Anschluss daran laden die Mönche zum Abschluss der Ostertage ins Pfarrheim zum Offenen Singen ein.

Stadtspiegel Bochum vom 28. März 2009

Stadtspiegel Bochum 0603/9

Landpfarrer begeistert Gläubige in Stiepel

Montag: Walter Ludwig wieder zu Gast

Der Heiligenkreuzer Zisterziensermönch **Walter Ludwig, Pfarrer in Gaaden bei Wien, in seiner freien Zeit auch passionierter Darsteller und Regisseur von Nestroy-Komödien, versteht es, in der ersten Zeit der Vorbereitung auf Ostern die Menschen für Jesus Christus zu begeistern.**

Andrei „Geistlichen Abenden“ des Zisterzienserklosters Stiepel, Tochtergründung von Heiligenkreuz, blickt er mit den Gläubigen auf den Herrn, auf Sein

und unser Kreuz, auf Seine und unsere Auferstehung. Pfarrer Walter predigt nicht zum ersten Mal in der Klosterpfarre, und aufgrund seines guten Rufes gewährleistet der „einfache Landpfarrer“, wie er sich selbst gern nennt, ein volles Auditorium.

Der letzte Termine steht bevor: am Montag, 30. März, spricht er ab 20 Uhr im Pfarrheim St. Marien, Am Varenholt 15, zum Thema „Jesus Christus - Auferstehung und Völlendung.“

Zuvor besteht die Gelegenheit, zusammen mit den Mönchen um 19.15 Uhr in der Klosterkirche den Rosenkranz zu beten.



Ein Prediger mit komödiantischem Talent: Walter Ludwig ist am Montag noch einmal in der Klosterpfarre zu erleben.



Der Leib und die Liturgie Anstöße der Liturgischen Bewegung

P. Dr. Maximilian Heim O.Cist.

Professor für Fundamentaltheologie
an der Päpstlichen Hochschule Heiligenkreuz
Prior des Zisterzienserklosters Stiepel

289. AUDITORIUM

Di. 12. 05.2009

20 Uhr

Die äußere Form unseres liturgischen Betens drückt leiblich aus, was wir glaubend bekennen. Wir erheben die Hände, breiten sie aus, falten sie, wir fallen nieder und beten an, wir verneigen uns, wenn wir den Segen empfangen. Die Gesten

unseres Leibes wirken auf die Seele zurück.

Sie unterstützen den Glauben an das, was größer ist als wir selbst. Im Knien z. B. und noch mehr im Sich-Niederwerfen bei der Weihe oder der Profess, wie auch am Kar-

freitag bringt der Mensch seine Niedrigkeit Gott gegenüber zum Ausdruck. Es ist ein Zeichen für die Hingabe und Demut des Sünders. Der Glaube gibt dem leiblichen Ausdruck Form.



Gottes Willen erfüllen: Gilt das für Christen, Juden und Muslime?

Prof. Dr. Thomas Ruster

Professor für Theologie und ihre Didaktik mit Schwerpunkt
Systematische Theologie/Dogmatik, Universität Dortmund

290. AUDITORIUM

Di. 26.05.2009

20 Uhr

Die Existenz vieler gläubiger Muslime in unserem Land, die den Willen Gottes in den Geboten ihrer Religion erfüllen, lässt eine alte christliche Fragestellung ganz dringend werden: Wie steht es um die Gel-

tung des Gesetzes, der alttestamentlichen Tora, für Christen? Mit dieser Frage ist nicht nur das Thema "Gesetz und Evangelium" berührt, sondern sie steht auch im Zentrum des christlichen Verhältnisses zu

den Juden. Der theologischen Sache nach geht es um die Beziehung zwischen Gotteserkenntnis, Gerechtigkeit und Recht.

...leben mit Gott

Sonntag, 17. Mai 2009, 14 - 15 Uhr:

P. Maximilian Heim O.Cist. zum Papstbuch „Jesus von Nazareth“ -
Petrusbekennnis und Verklärung

HERAUSGEBER DER KN
Zisterzienserkloster Stiepel e.V.
Am Varenholt 9 44797 Bochum
Tel.: 0234 - 777 05 - 0
info@kloster-stiepel.de
www.kloster-stiepel.de

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:
P. Dr. Maximilian Heim O.Cist., Prior
Fotos: P. Jakobus Kempkes O.Cist., Subprior
Satz: Debbie Haemmerich

Druck: Gemeindeverband der Kirchengemeinden
der Stadt Bochum, Druckerei

STIEPELER KLOSTER-NACHRICHTEN

Diese Ausgabe (Nr. 05- 2009) erscheint im Monat Mai (Auflage 3 000 Exemplare).

SPENDENKONTO

FÜR DIE KLOSTER-NACHRICHTEN:

Bank im Bistum Essen eG

Kto.Nr.: 47 710 030

BLZ: 360 602 95

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE SPENDE!

Freie Spende



**FEIERLICHE MAIANDACHT
ZUR ERÖFFNUNG DER
WALLFAHRTSZEIT 2009**

Pater Rupert Fetsch O.Cist.
Wallfahrtsrektor in Stiepel
mit dem Kirchenchor von St. Marien / Stiepel
unter der Leitung von Kantor Thomas Fischer

**Freitag,
01.05.2009**

15 UHR



MARIENLOB –KONZERT

Solistenkonzert
für Sopran und Orgel

Martina Garth, Sopran
Wolfgang Valerius, Orgel

**Sonntag,
03.05.2009
15 Uhr**

EINTRITT FREI



**238. Monatswallfahrt
mit**

Bischof em. Dr. Hubert Luthe
Altbischof der Diözese Essen

**Montag,
11.05.2009**

17–18 UHR BEICHTGELEGENHEIT
18 UHR
DEUTSCHE VESPER
18.30 UHR
MONATSWALLFAHRT
ANSCHLIESSEND
ZUSAMMENSEIN IM PFARRHEIM

Klosterfest am Pfingstmontag

11.30 Uhr Pontifikalamt auf dem Wallfahrtsplatz

mit unserem Herrn Abt Gregor Henckel Donnersmarck O.Cist.

Anschließend Fest auf dem Kirchplatz. Wie im letzten Jahr spielt das
SYMPHONISCHE BLASORCHESTER ESSEN e.V.

Frohe Gemeinschaft bei Essen und Trinken, Kaffee und Kuchen

Speziell für Kinder: Springburg und Spiele

**Pfingstmontag,
01.06.2009,
ab 11.30 Uhr**

Wir gratulieren unserem Herrn Abt zum
10-jährigen Hirtendienst als Abt und
überreichen ihm das Buch
„Tu es Pastor ovium. -
Eine Nachlese zum Besuch von Papst
Benedikt in Heiligenkreuz“



Eichsfelder-Wallfahrt

11.30 Uhr Wallfahrtsmesse
am Freialtar

14.30 Uhr Wallfahrtsandacht
in der Kirche

**Sonntag,
07.06.2009
ab 11.30 Uhr**

Samstag
30. Mai
11.00
Uhr
in
Stiepel



MARIAN PILGRIMAGE May 30, 2009

MARIAN PILGRIMAGE

PHILIPPINISCHE WALLFAHRT

KABAYAN, KAPUSO AT KAPAMILYA HALINA AT TAYO"Y MAGSAMASAMA PATUNGO KAY HESUS SA PAMAMAGITAN NG MAHAL NA INA

- 11.00 Uhr Heilige Messe (in englischer Sprache) mit Father Bernaldo Chumacera (Kandidat des Zisterzienserklosters Stiepel)
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 13.30 Uhr Eucharistische Anbetung, Gesänge und Beichtgelegenheit
- 14.30 Uhr Vortrag über die Gottesmutter Maria (in Englisch)
- 15.30 Uhr Marien-Prozession

- 11:00am - Holy Mass Main Celebrant: Rev. Fr. Bernaldo Chumacera
- 12:30nn - Lunch: Kanya-kan yang Baon (KKB) (Pagsalusaluhan kung anung meron)
- 1:30pm - Worship, Songs and Confession
- 2:30pm - Short Talk about Mary
- 3:30pm - Marian Procession

Steckbrief



gesucht:
**Helfende
Hände**

Für unser

Klosterfest

am Pfingstmontag,
den 01. Juni 2009

suchen wir viele
helfende Hände.

Sollten Sie
welche gefunden haben,
bitte unbedingt an der
Klosterpforte melden!

Lassen Sie sich in
die Helferliste eintragen!

Telefon: 0234 / 777050

